

Zeit für andere genommen

Freunde und Förderer der Johanniter-Ordenshäuser ehren Mitglieder der Evangelischen Krankenhaushilfe

■ Von Frank Dominik Lemke

Bad Oeynhausen (WB). Zeit ist ein kostbares Gut. Die Ärzte der Johanniter-Ordenshäuser würden davon gerne mehr ihren Patienten widmen, sind jedoch oft mit gesetzlich vorgeschriebener Bürokratie beschäftigt. Deshalb sind sie froh, dass sich die Mitglieder der Evangelischen Krankenhaushilfe in den Ordenshäusern Zeit für die Patienten nehmen.

»Danke, Ihre Arbeit hat einen hohen Stellenwert in unserem Haus«, sagte Chefarzt Dr. Hans-Joachim Becker beim Treffen der Patientenbegleiter im Konvent der Ordenshäuser. Die Evangelische Krankenhaushilfe sei das Bindeglied zwischen Patienten und Verwaltung. Die Arbeit der 18 Helfer sei unschätzbar wichtig.

Vor 31 Jahren, am 6. Januar 1984, gründeten fünf Frauen die ehrenamtliche Gruppe, damals noch unter dem Namen »Grüne Damen«. Sie gehen mit Rehabilitations-Patienten spazieren, bringen sie zum Friseur, kaufen für sie ein oder sprechen mit ihnen, wenn sie jemanden zum Erzählen brauchen.

Das gemeinsame Kaffeetrinken mit Ehrung langjähriger Mitglieder wurde von Pfarrer Bernd Kollmetz, dem Vorsitzenden der Freunde und Förderer der Johanniter-Ordenshäuser eröffnet. Er zitierte bei seiner Ansprache den jüdischen Arzt Arno Grün: »Das, was das Menschliche rettet, ist das Mitgefühl.« Einfühlungsvermögen sei für jeden Menschen, für jedes Unternehmen – insbesondere für jede Klinik – das entscheidende Kriterium: »Wenn eine Gesellschaft bestehen will, muss sie empathisch mit ihren Nächsten umgehen«, sagte Bernd Kollmetz.

Mitgefühl beginne mit der Bereitschaft, sich Zeit zu nehmen. Wer sich Zeit nehme und nicht von einem Ereignis zum nächsten hetze, sei in der Lage, für sich selbst oder andere eine Standortbestimmung vorzunehmen: »Wo stehe ich? Wie geht es weiter? Wo



Ein Dank an die Ehrenamtlichen (hinten, von links): Vereinsvorsitzender Bernd Kollmetz, Pflegedienstleitung Marion Könker, Chefarzt Dr. Hans-Joachim Becker und Jubilar Wolfgang Haverkamp (5 Jahre).

Geehrt wurden außerdem (vorne, von links): Renate Schade (30 Jahre), Ursula Behrendt (15 Jahre), Elsbeth Wilmmeier (10 Jahre), Gertrud Wegehöft (30 Jahre) und Margret Spierling (30 Jahre). Foto: Lemke

möchte ich hin? Die Antworten auf solche Fragen müssten reifen, könnten nicht in einem Gefühl verringerter Zeit entstehen.

Gertrud Wegehöft, Margret Spierling und Renate Schade gehören zu den Gründungsmitgliedern der Evangelischen Krankenhaushilfe. Das Trio wurde bei dem Treffen von Bernd Kollmetz für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt. »In dieser Zeit haben wir schon so manchen Schuh abgelaufen«, sagte Margret Spierling. Jeder Tag sei es jedoch wert gewesen – auch

wenn es manchmal anstrengend gewesen sei.

Gertrud Wegehöft erzählte den Gästen interessante Geschichten aus den vergangenen Jahren. Einmal besuchte sie einen misstrauischen Mann in seinem Zimmer, um mit ihm spazieren zu gehen: »Haben sie zuhause Langeweile oder warum sind sie hier?«, habe der Mann mißmutig gefragt.

Gertrud Wegehöft erkannte, dass sich der Patient einsam fühlte. Herzlich habe sie ihm daher geantwortet, dass ihr in all den Jahren bei der Evangelischen Krankenhaushilfe niemals langweilig gewesen sei. Im Gegenteil: Ihre Zeit, die sie mit den Patienten verbrachte, habe sie stets ausgefüllt.

»Wenn eine Gesellschaft bestehen will, muss sie empathisch sein.«

Bernd Kollmetz

Renate Schade hat ihre zehn Jahre bei der Evangelischen Kran-

kenhaushilfe ebenfalls genossen, bevor sie aus Bad Oeynhausen fortzog. Für die Pfarrersfrau war es daher auch eine Selbstverständlichkeit, sich für andere Menschen im Sinne der Nächstenliebe einzusetzen.

Neben den Jubilaren, die 30 Jahre dabei sind, wurden Wolfgang Haverkamp und Ursula Stelze für fünf Jahre Mitgliedschaft, Elsbeth Wilmmeier für zehn Jahre Mitgliedschaft sowie Ursula Behrendt für 15 Jahre Mitgliedschaft geehrt.